



Singt dem Herrn (k)ein neues Lied - gemeinschaftliches Singen als "Risikoverhalten"

Dass gemeinschaftliches Singen im Gottesdienst und Chor einmal zu hoch risikoreichen Tätigkeiten gehören soll, hätten sich die Kirchenmusiker des Pfarrverbands Andreas Bick (St. Korbinian) und Matthias Berthel (St. Ulrich) sicher nicht träumen lassen.



Doch die Tonerzeugung, insbesondere beim Singen im Chor, geht mit einem ausgesprochen kräftigen Ein- und Ausatmen bei weit geöffnetem Mund einher. So könnten mit Viren behaftete Aerosole tief in die Atemwege gelangen. Außerdem gehören viele der aktiven Chormitglieder zu den Infektions-Risikogruppen. In den Probenräumen, aus denen sonst verheißungsvolle Chorklänge ins Freie dringen, bleibt es vorerst weiterhin still und leer.

Gesang im Gottesdienst hingegen ist in stark reduzierter Form wieder möglich. Durch die Maskenpflicht klingt dieser

Derzeit stehen in den Kirchen wegen der Infektionsgefahr keine Bücher zur Verfügung. Sollten Sie noch kein eigenes Gotteslob besitzen, können Sie dieses in jedem örtlichen Buchhandel erwerben oder in den beiden Pfarrbüros auszuleihen.

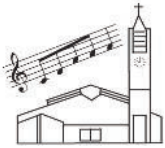


allerdings sehr verhalten. Ausgerechnet auf den fünften Sonntag der Osterzeit mit dem Eröffnungsvers „Singt dem Herrn ein neues Lied“ fiel nach dem „Lockdown“ in unserem Pfarrverband der Startschuss für die Wiederaufnahme öffentlicher Gottesdienste. Die Aufforderung, das Lob Gottes singend zu verkünden in Verbindung mit der aktuellen Lage, welche Singen quasi verbietet, klingt zunächst sehr paradox.

Doch hier möchten wir Ihnen ein Zitat des Apostels Paulus aus seinem Brief an die Kolosser ans Herz legen: „*Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt*“ (Kol 3,16). Dieses Detail, nämlich gleichermaßen mit dem Herzen zu singen, lässt uns die Bedeutung und Tiefe der geistlichen Lieder wieder neu erkennen. Der Dichter Paul Gerhardt beschreibt in einem Kirchenlied die beiden Komponenten Herz und Stimme: „*Ich singe dir mit Herz und Mund*“. Singen ist Gebet. Und wer singt, betet eben doppelt (nach Augustinus).

Wir möchten Sie deshalb ermutigen auch in diesen gesangsunfreundlichen Zeiten das GOTTESLOB im Gottesdienst oder zu Hause in die Hand zu nehmen, um die Lieder, Gebete und Andachtsvorschläge darin zu entdecken. Bis Chorproben in gewohnter Form und Gottesdienste mit vielfältiger Kirchenmusik wieder möglich sein werden, vergeht sicher noch einige Zeit. Wir blicken dennoch zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns jetzt schon darauf. Bis dahin bemühen wir uns weiterhin, mit Orgel-, Instrumentalmusik und Gesang in den Audio-Podcasts und Gottesdiensten Freude und spirituell musikalische Impulse zu vermitteln.

*Ihre Kirchenmusiker im Pfarrverband
Andreas Bick und Matthias Berthel*



Kirchenmusik als Bekenntnis Matthias Berthel im Interview im evangelischen Gemeindebrief „Vielseitig“

Ende letzten Jahres gab Matthias Berthel unserer evangelischen Partnergemeinde Genezareth ein Interview, das im Gemeindebrief „Vielseitig“ 01/20 veröffentlicht wurde. Gerne übernehmen wir den Artikel auch in unseren Pfarrbrief.

Matthias Berthel studierte an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg und beendete 2011 seine Studienzeit mit dem Masterabschluss in katholischer Kirchenmusik, Schwerpunkt Chorleitung. Seit 2013 arbeitet er als hauptamtlicher Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Ulrich Unterschleißheim und unterrichtet in der diözesanen C-Kurs-Ausbildung für nebenamtliche Kirchenmusiker die Fächer Klavier, Partiturspiel und Begleitung von neuem geistlichem Liedgut.

Herr Berthel, warum sind Sie Kirchenmusiker geworden?

Bereits im Kindesalter war ich von der Orgel und vom Gesang klassischer Kirchenlieder im Gottesdienst immer sehr beeindruckt. Diese Faszination hat mich bis heute nicht losgelassen. Die Initialzündung war dann die Ausbildung zum nebenberuflichen C-Kirchenmusiker in meinem Heimatbistum Würzburg. Danach beschloss ich, auch hauptberuflich den Weg als Kirchenmusiker einzuschlagen. Ich arbeitete damals als Bankkaufmann in der Sparkasse. Es war keine leichte Entscheidung, die Berufstätigkeit in der Bank aufzugeben, um Kirchenmusik zu studieren. Aus heutiger Sicht war es das Beste, was ich hätte tun können.

Wie sieht die Ausbildung zum Kirchenmusiker aus.

Das Kirchenmusikstudium an der Hochschule für katholische Kirchenmusik in Regensburg ist ein außerordentlich breitgefächertes, praxisorientiertes und aufwändiges Musikstudium mit einer Dauer von mindestens vier Jahren. Die Studierenden werden dort in fachlicher wie auch in künstlerischer Hinsicht bestens auf den Beruf des Kirchenmusikers vorbereitet. Neben wöchentlichem Einzelunterricht in Orgelliteraturspiel, Liturgischem Orgelspiel, Klavier, einem weiteren wählbaren Instrument und Gesang studiert man grundlegende Fächer wie z. B. Tonsatz, Gehörbildung, Partiturspiel, Musikgeschichte und Gregorianik. Ein weiterer großer Bereich ist das Fach Chorleitung, das unterteilt wird in die Leitung von großen Chören mit und ohne Orchester, kleineren Vokalensembles, Kinder- und Jugendchören. Zusätzlich finden wöchentliche Studiengottesdienste statt. Auf diese Weise kann Gelerntes direkt in die kirchenmusikalische Praxis umgesetzt werden. Ergänzt wird die Ausbildung durch die Mitwirkung bei zahlreichen Konzerten im Hochschulchor, Kammerchor und am Instrument.

Welche Aufgabe hat die Kirchenmusik im Gottesdienst?

Im zweiten Vatikanischen Konzil wurde die Aufgabe der Kirchenmusik genau definiert. Dabei soll unter anderem besonders darauf geachtet werden, dass die Musik mit ihren vielfältigen Mög-

lichkeiten eng mit den liturgischen Handlungen und Texten verwoben ist und die Gläubigen z. B. durch Lieder und Wechselgesänge aktiv an der Liturgie beteiligt. Kirchenmusik ist somit kein schmückendes Beiwerk, sondern Teil der Verkündigung und fester Bestandteil des Gottesdienstes. Meiner Meinung nach trägt im besten Fall die Kirchenmusik dazu bei, die sprachlichen Äußerungen zu vertiefen und vielleicht sogar darüber hinaus einen besonderen spirituellen Zugang zu vermitteln.

Wie kann die Kirchenmusik in besonderer Weise die Partizipation von Gemeindegliedern fördern?

In der Gemeinde St. Ulrich sind alle eingeladen, sich an den verschiedenen Chor- und Instrumentalgruppen zu beteiligen und bei der Gottesdienstgestaltung mitzuwirken. Ich beobachte oft, dass durch Musik und Gemeinschaftsgefühl ein besonderer Geist entsteht, der manchmal in der musikalischen Darbietung spürbar wird und uns alle in Stauden versetzt.

Welche Bedeutung haben Chorauftritte in Gottesdiensten und Kirchenkonzerten?

Der Chor, ganz gleich ob Kirchenchor, Schola oder Kinderchor, stellt einen wichtigen kirchenmusikalischen Rollenträger in der Liturgie dar. Die Einbindung von Chorgruppen schafft vielseitige musikalische Gestaltungsmöglichkeiten und kann den Charakter eines Gottesdienstes hervorragend akzentuieren. Als Kirchenmusiker sehe ich es dabei als meine Aufgabe an, die Chorliteratur genau auf den jeweiligen Gottesdienst abzustimmen und darauf zu achten, dass die Gemeinde dennoch genü-

gend beteiligt ist. Kirchenkonzerte, in denen größere geistliche Chorwerke zur Aufführung kommen, gehören zu den besonderen „Highlights“ eines Chors. Auch die Chorgemeinschaft wird gestärkt, wenn gemeinsam Probenwochenenden verbracht werden und alle zusammen auf ein großes Ziel hinarbeiten. Nicht zuletzt sei der kulturelle Aspekt angemerkt. Durch den Auftritt von Chören in Gottesdienst und Konzert wird Kunst in Form von geistlicher Chormusik gepflegt und weitergegeben.

Wie kann man über die Musik Kinder und Jugendliche ansprechen?

Über die Musik kann man hervorragend Kinder und Jugendliche ansprechen. In meiner Pfarrei besteht ein großes musikalisches Angebot für diese beiden Zielgruppen. Neben der Einbindung in die gottesdienstliche Gestaltung führt z.B. die „Junge Musik St. Ulrich“ regelmäßig biblische Musicals auf. Die hervorragende freiwillige Mitarbeit vieler Eltern schafft darüber hinaus ein besonderes Gemeinschaftsgefühl. Wer glaubt, junge Menschen ließen sich nicht für klassische Kirchenmusik begeistern, hat sich getäuscht. In einem kürzlich gegebenen Konzert sang der Jugendchor St. Ulrich mit großer Freude und Souveränität Gregorianische Choralgesänge. Eine abwechslungsreiche Mischung ist vielleicht das Geheimrezept.

Warum ist Kirchenmusik im Allgemeinen so stark traditionellen und „historischen“ Musikstücken verpflichtet?

Der große Schatz der Kirchenmusik hat sich aus ihrer Geschichte heraus entwickelt und baut bis heute darauf auf. Das „Alte“ zu pflegen schließt aber nicht

aus, zugleich für neuere musikalische Formen offen zu sein. Im neuen Gotteslob stehen z. B. neben traditionellem Liedgut auch viele neue geistliche Lieder, die genauso ihren Platz haben wie etwa ein Bachchoral oder Gregorianische Gesänge.

Welche Bedeutung hat für Sie die singende Gemeinde?

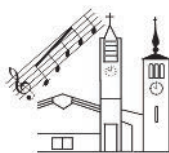
Die singende Gemeinde und somit deren aktive Beteiligung am gottesdienstlichen Geschehen sind für mich sehr wichtig. Häufig singe ich noch unbekannte Lieder kurz vor Gottesdienstbeginn mit der versammelten Gemeinde an. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich viele Leute über diese Herausforderung und Abwechslung am Sonntagmorgen freuen.

Wir möchten noch einmal auf Ihre erste Antwort eingehen, lieber Herr Berthel. Darum noch einmal zum Schluss die Frage: Was hat Sie persönlich so an der Kirchenmusik fasziniert?

Es ist schwer, diese Frage - auch für mich persönlich - befriedigend zu antworten. Vielleicht wurde mir ein musikalisches Gen in die Wiege gelegt? Ich kann nur sagen, dass zur anfänglichen Freude am Musizieren und mit der intensiven, teils mühsamen Arbeit im kirchenmusikalischen Bereich mir manchmal ein besonderer spiritueller Zugang zum Glauben geschenkt wird, für den ich sehr dankbar bin.

Vielen Dank, Herr Berthel, dass Sie uns einen Einblick gegeben haben in Ihre Profession!

*Achim Eckstein,
Ulrike Tangermann Huebner*



Kirchenmusik D-Ausbildung

Die kirchenmusikalische Nachwuchsausbildung im Erzbistum München und Freising bietet interessierten Personen eine Qualifizierungsmöglichkeit in den Bereichen Orgelspiel, Chorleitung und Kantorengesang für den nebenberuflichen und ehrenamtlichen Bereich. Das Ausbildungsangebot stützt sich auf zwei Säulen:

1. allgemeine Kirchenmusik-Ausbildung (mit den Abschlüssen D- und C-Qualifikation)
2. Kantorenausbildung (Münchener Kantorenschule)

Die allgemeine Kirchenmusik-Ausbildung gliedert sich in vier Stufen:

- grundlegender Orgelunterricht
- D-Ausbildung
- C-Kurs
- Fortbildungsjahr

Der grundlegende Orgelunterricht und die Kirchenmusik-D-Ausbildung finden dezentral im wöchentlichen Einzelunterricht bei einem/r dafür beauftragten hauptberuflichen Kirchenmusiker/in statt. Darüber hinaus werden fakultativ Fortbildungsangebote aus dem Kirchenmusikforum empfohlen. Reiner instrumentaler Orgelunterricht kann bis zu 2 Jahre in Anspruch genommen werden, die D-Ausbildung sollte im Regelfall nach 3 Jahren mit einer Prüfung abgeschlossen sein.

Aus unserem Pfarrverband Unterschleißheim haben 3 interessierte Personen dieses Angebot wahrgenommen und nun sehr erfolgreich ihre Prüfung vor Christian Bischof (Stellv. Diözesanmusikdirektor) vom Amt für Kirchenmusik abgelegt.

Nach einem Gottesdienst in St. Ulrich wurde Gisela Reindl-Schmid ihre Urkunde für die bestandene Prüfung im März 2020 von ihrem Lehrer Matthias Berthel überreicht.



(l.n.r.) Matthias Berthel, Gisela Reindl-Schmid, Pfr. Johannes Streitberger

In St. Korbinian wurde die Vorabendmesse zum Dreifaltigkeitssonntag 2020 von Dr. Patrick Vollmar und Gerald Wilhammer mit musikalischer Bravour zusammen mit ihrem Lehrer Andreas Bick gestaltet. Die vielen Stunden des Übens am Instrument zeigten hier ihre Wirkung und lassen von den neuen Kirchenmusikern musikalischen Genuss zur Ehre Gottes erwarten.

So wünschen wir unseren Schülern Gottes Segen und viel Freude beim Musizieren zum Lobe Gottes.

Haben Sie Interesse an einer kirchenmusikalischen Ausbildung, so wenden Sie sich bitte an uns Kirchenmusiker.

*Ihre Kirchenmusiker im Pfarrverband
Andreas Bick und Matthias Berthel*



(l.n.r.) Dr Patrick Vollmar, Christian Bischof, Andreas Bick, Gerald Wilhammer



Termine, Veranstaltungen & Informationen

**Fr. 20.11. 19:00 Festgottesdienst zum Patrozinium
anschließend Weinprobe**

**St. Korbinian
St. Korbinian, P**

Sa. 23.11. 19:30 Kathreintanz

St. Ulrich, P

28./29.1.11. 10:00 - 18:00 Christkindmarkt Sozialer Einrichtungen

St. Korbinian

So. 29.11. 10:00 Adventssingen

St. Korbinian

Wir hoffen, dass ab Herbst wieder Veranstaltungen stattfinden können.
Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen unter www.st-ulrich-ush.de und www.korbinian.de